

Ein echtes Münchner Kindl.



Onkel (der seinem fünfjährigen Neffen zum Namenstage zehn Pfennige geschenkt hat): „Ja, Pepi, was willst Du denn jetzt anfangen?“

Wichtige Erkenntnis.



Vater: „Höre mal, mein Sohn, das Kneipenlaufen verdirbt sich aber nicht mit ernsthaftem Studium.“

Selbsterkenntnis. Herr (zum Diener, dem er geküßigt hat): „Also, mein Freund, der Lustigste will Sie engagieren?“



Ihre Gemahl, gnädige Frau, ist in der letzten Zeit ja auffallend groß gegen Sie!“

Höhere Kunst. Bürgermeister: „Unser neuer Gendarmeriechefmeister — das ist ein Mann, wie man ihn nicht gleich wieder trifft!“



Unteroffizier (zu einem Soldaten, dem eine Uniformnaht aufgeplatzt ist): „Lehmann, was soll das heißen.“

Alle zusammen. Richter: „Nun, Droschkenführer, Sie sind also beschuldigt, den Zeugen Meier mit Ihrem Wagen niedergelassen zu haben?“

Befraute Kennenwage.



„D. Sie glauben gar nicht, welche Anfechtungen ich ausgelebt bin!“

Auf sich bezogen. „Wie kommt es, daß der Herr Oberförster nicht mehr zu Ihren Kunden zählt?“



Onkel: „Ich sagte doch, ich erwarte Dich beim Salvatorsteler, und während ich heraußen passe, fühlst Du gemüthlich drin.“

Die Krabbe. Junger Herr (der Vormittags zehn Uhr kommt, um einen dringlichen Auftrag auszurichten): „Kann ich vielleicht schon mit Mama sprechen?“



„Ich weiß 'i net: krieg' i mehr, wenn i mi' oder wenn i mei' Säule überfahr' lass'!“

Definition. Was ist denn eigentlich ein Temperenzler?“



„Ich Ihren Buben fettiren? ... Ich mir nie eingestellen! ... Wenn er lieber gesagt hätte, daß er rein gar nichts leert und gar nichts kann ...“

Das sagt genug. „Nun, war euer letztes Rafteständchen interessanter?“

Diese Kinder.



„Ja, was ist denn mit euch, Kinder. Die Tante wollte euch doch in den Schlaf singen!“

Der Lieb. Dein Bräutigam soll ja riesig viel Schulden haben!“



„Freut mich sehr, Gnädige, Sie zu treffen! ... Nun, wie geht's im Ehestande?“

Unter Regelsbrüchern. Krause (zu Lehmann, dessen Frau am Hauschor mit dem Schrubberstiel wartet): „Na, nu jut Nacht, Lehmann, und jut Holz!“



Herr: „Hat das Loos nichts gewonnen, das ich Ihnen neulich geschenkt habe?“

Der geplagte Peeper. „Mein Peeper, Herr Lehrer, sagt mir, Sie thät'n ihn immer so fettin' — er will gar nimmer in d' Schul geh'n!“

Wasmuthig. „Ah — prachtvoll! Einen solch herrlichen Automobilpfeilmantel habe ich noch nicht gesehen.“

Strenge.



Herr (bei einem Diner zu seiner Nachbarin: „Mein Fräulein, was fehlt Ihnen?“

„Auf Umwegen. Braut: Lieber Hans, möchtest Du mir nicht beim Einpicken helfen?“



Logisvirthin: „Denken Sie, Herr Doktor, diese Nacht träumte mir, Sie hätten die ganze Miethschuld mir auf einem Brette gebracht!“

„Aus einem Dubez. Gestalt. Fremder: Warum ist Durchlaucht durchaus nicht zu bewegen, ein Automobil zu seinen Spazierfahrten zu benutzen?“



Sara: „Moriz, was steht Du immer vor dem Spiegel?“

„Begründung. Logis-Wirthin: Warum geben Sie dem Geldbriefträger soviel Trinkgeld?“



„Ah — prachtvoll! Einen solch herrlichen Automobilpfeilmantel habe ich noch nicht gesehen.“

„Schmeichelhaft. Gerichts-Präsident (nachdem die Namen der Geschworenen aus der Urne gezogen sind): Meine Herren, die ungezogenen Herren Geschworenen können gehen.“

Geistesgegenwart.

Zu den weiblichen Tugenden gehört die Geistesgegenwart gewöhnlich nicht. Man darf getrost sagen, nur die wenigsten Frauen besitzen sie, und doch ist sie gerade bei Unglücks- und Nothfällen am werthvollsten, indem die rasche und richtige Hilfe eben fast immer die nützlichste und kostbarste ist.

„Das soll nicht nur in Sage, Gesichte und Literatur so sein und so gefeiert werden; das darf auch nicht das Vorrecht einzelner Frauen bleiben, sondern diese Pflicht haben alle Frauen; man soll im Lebenssturm und in seinen Schlächten etwas an ihnen haben; das ist besser, als thranenreiche Gefühlsregüsse.“

„In entsetzlichen Stunden, die wir thätig und gut; Mitgefühl und tiefes Empfindungsleben mangeln ihr keineswegs, und doch hielt man sie allerorten für kalt und gefühllos.“

Schönheitsgeheimnisse der italienischen Frauen.

In einer Monatschrift für weibliche Schönheit und Körperpflege lesen wir: In Italien sind die Eltern sehr besorgt darauf, ihre Kinder, namentlich die Mädchen, schon im zartesten Alter schön zu erhalten.

„Ein Silbener. Richter: „Also, Sie haben gemilcht, Angeklagter.“